

# Kausa-Jugendforum für Schüler mit Flucht- oder Migrationshintergrund

Von PZ-Mitarbeiter Daniel Bonenberger

■ **KAISERSLAUTERN.** Es dröhnte, hämmerte und klopfte gestern Vormittag in den Hallen der Handwerkskammer der Pfalz in Kaiserslautern. Anlässlich des ersten Kausa-Jugendforums waren über 100 Schüler mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund gekommen, um sich über die Vielfalt industrieller und handwerklicher Berufe zu informieren und sich darin auszuprobieren.

„Kausa steht für Koordinations- und Anlaufstelle für Jugendliche mit Migrations- oder Fluchtgeschichte“, erklärte Daniela Schmitt, Staatssekretärin des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz, die das Landesprojekt von Anfang an mit betreute. Projekte wie dieses seien für die Wirtschaft enorm wichtig, denn die Betriebe suchten händeringend nach Auszubildenden. Zudem wüssten die Schüler häufig nicht über die Vielfalt an Ausbildungsberufen Bescheid.

Der Hauptgeschäftsführer der Kausa-Servicestelle, Ralf Hellrich, betonte ebenfalls die Chancen einer solchen Veranstaltung: „Wir wollen versuchen, die jungen Menschen, die aufgrund ihres kulturellen oder

sprachlichen Hintergrunds benachteiligt sind, zu fördern und für das Handwerk zu gewinnen. Auch Menschen mit Behinderung versuchen wir, gezielt zu fördern.“

Auszuprobieren konnten sich die Schüler gestern in den Bereichen Büro, Elektro, Metall- und Holzverarbeitung oder im Straßenbau.

■ **Projekte wie dieses seien für die Wirtschaft wichtig, betont Daniela Schmitt vom Wirtschaftsministerium**

Richtig Hand anlegen konnten die Jugendlichen in der Gruppe „Kfz-Mechatroniker“. Unter Anleitung durften sie einen Verbrennungsmotor zunächst in seine Einzelteile zerlegen und danach Schritt für Schritt wieder zusammenbasteln. Dabei erfuhren sie nicht nur allerlei Wissenswertes über das benötigte Werkzeug sowie die einzelnen Teile des Motors, sondern auch über die Inhalte und Struktur der dualen Ausbildung.

Obwohl der Großteil der Schüler von Zündspulen, Nockenwellen und Zylinderköpfen bislang noch nie etwas gehört hatte, waren sie mit Eifer dabei: „Ich mag Autos wirklich sehr, auch die Veranstaltung finde ich in-

teressant. Es macht einfach Spaß mit den Händen zu arbeiten“, berichtete der 18-jährige Mohamad Hmadeh aus Kaiserslautern. Er könne sich sehr gut vorstellen, einmal eine solche Ausbildung zu beginnen. Auch Tanja Schabanow (17) aus Otterberg hatte sichtlich Spaß, obwohl es sie eher in die Gastronomie zieht: „Trotzdem ist es eine super Veranstaltung, ich mag Autos sehr, deshalb macht es nichts, dass ich heute in dieser Arbeitsgruppe bin.“

Eine weitere Gruppe widmete sich der Holzverarbeitung. Pfosten wurden angerissen, gesägt und mit dem Stammseisen bearbeitet. „Die Jugendlichen sollen heute erste Erfahrungen mit dem Bearbeiten von Holz sammeln, es darf aber nicht so schwer sein, damit sie den Spaß daran nicht verlieren“, erklärte Zimmermeister Ferdinand Weber.

Gebaut wurden sogenannte Überblattungen, die zwei Elemente miteinander verbinden. „Es macht mir schon Spaß mit Holz zu arbeiten, aber es ist auch sehr schwer und anspruchsvoll“, sagte Jennifer Wolf (16) aus Kaiserslautern. Auf alle Fälle freute sie sich, diesen Beruf vorgestellt zu bekommen. Ob sie in dieser Branche arbeiten wolle, wisse sie aber noch nicht. Der 17-jährige Aboud Alahmad wäre lieber in der Kfz-Mechatroniker-Gruppe gewesen, aber auch über diese Erfahrung freute er sich: „Ich arbeite eigentlich nicht so gerne mit Holz, will später auf jeden Fall in einer Autowerkstatt arbeiten.“

Zudem konnten sich die Schüler etwa in der Vermessungstechnik oder im Straßenbau ausprobieren. Es gab aber auch Einblicke in den kaufmännischen Bereich. In der Arbeitsgruppe „Kaufleute für Büromanagement“ wurde an Computern der Umgang mit dem Programm Excel geübt. Anhand von Beispielen wurden Tabellen und Grafiken erstellt, um etwa die optimale Bestellmenge für die Lagerwirtschaft zu ermitteln. Großes Interesse an diesem Berufszweig hat Zumra Fil (15): „Ich bin freiwillig hier, am Computer zu arbeiten macht mir einfach großen Spaß. Ich hoffe, dass ich später mal in einem Büro arbeiten

